



pfarreiblatt

1/2022 1. bis 31. Januar **Pastoralraum Mittleres Wiggertal**



**Mit Hoffnung und Zuversicht
ins neue Jahr**

Gottesdienste

Alle mit einem Stern gekennzeichneten Gottesdienste sind mit Zertifikats- und Maskenpflicht (2G).
* = Gottesdienst mit Zertifikat

Samstag, 1. Januar – Neujahr		
Altishofen	10.00	*Festgottesdienst
Schötz	10.00	Festgottesdienst
Nebikon	17.00	*Festgottesdienst
Sonntag, 2. Januar – Erscheinung des Herrn		
Egolzwil-Wauwil	10.00	*Eucharistiefeier
Montag, 3. Januar		
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Dienstag, 4. Januar		
Egolzwil-Wauwil	09.00	Kommunionfeier in der Wendelinskapelle
Nebikon	09.00	Kommunionfeier
Mittwoch, 5. Januar		
Schötz	09.00	Eucharistiefeier in der Mauritiuskapelle
Donnerstag, 6. Januar		
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Schötz	16.30	Eucharistiefeier im Mauritiusheim
Altishofen	19.00	Rosenkranz
Nebikon	19.00	Rosenkranz in der Kapelle
Nebikon	19.30	Eucharistiefeier in der Kapelle
Freitag, 7. Januar – Herz-Jesu-Freitag		
Nebikon		Hauskommunion
Egolzwil-Wauwil	09.00	Eucharistiefeier
Altishofen	19.30	Eucharistiefeier
Samstag, 8. Januar		
Egolzwil-Wauwil	17.00	*Familiengottesdienst mit Sternsängern
Nebikon	17.00	*Eucharistiefeier
Ebersecken	19.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 9. Januar – Taufe des Herrn		
Altishofen	10.00	*Eucharistiefeier

Schötz	10.00	*Eucharistiefeier mit Erneuerung Taufversprechen der Erstkommunionkinder
Montag, 10. Januar		
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Dienstag, 11. Januar		
Egolzwil-Wauwil	09.00	Kommunionfeier in der Wendelinskapelle
Nebikon	09.00	Kommunionfeier
Donnerstag, 13. Januar		
Altishofen	09.00	Kommunionfeier im Gemeinschaftsraum Seniorenblock
Nebikon	09.00	Frauengottesdienst
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Schötz	16.30	Eucharistiefeier im Mauritiusheim
Altishofen	19.00	Rosenkranz
Samstag, 15. Januar		
Nebikon	17.00	*Kommunionfeier
Schötz	18.00	Kommunionfeier
Sonntag, 16. Januar – 2. Sonntag im Jahreskreis		
Ebersecken	08.30	Kommunionfeier
Altishofen	10.00	*Kommunionfeier, gestaltet von der Frauengemeinschaft
Egolzwil-Wauwil	10.00	*Kommunionfeier
Montag, 17. Januar		
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Dienstag, 18. Januar		
Egolzwil-Wauwil	09.00	Kommunionfeier in der Wendelinskapelle
Nebikon	09.00	Kommunionfeier
Mittwoch, 19. Januar		
Schötz	19.00	Frauengottesdienst in der Pfarrkirche
Donnerstag, 20. Januar		
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Altishofen	19.00	Rosenkranz
Freitag, 21. Januar		
Nebikon	09.00	Eucharistiefeier

Samstag, 22. Januar

Altishofen	17.00	*Kommunionfeier
Egolzwil-Wauwil	18.00	Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Januar – 3. Sonntag im Jahreskreis

Ebersecken	08.30	Kommunionfeier
Nebikon	10.00	*Familiengottesdienst mit Tauberneuerung
Schötz	10.00	*Ökumenischer Gottesdienst

Montag, 24. Januar

Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
---------	-------	---------------------------

Dienstag, 25. Januar

Egolzwil-Wauwil	09.00	Eucharistiefeier in der Wendelinskapelle
Nebikon	09.00	Kommunionfeier

Mittwoch, 26. Januar

Altishofen	08.00	Schulgottesdienst 1. und 2. Klasse
Schötz	09.00	Eucharistiefeier in der Mauritiuskapelle

Donnerstag, 27. Januar

Altishofen	09.00	Kommunionfeier im Gemeinschaftsraum Seniorenblock
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Schötz	16.30	Eucharistiefeier im Mauritiusheim
Altishofen	19.00	Rosenkranz

Freitag, 28. Januar

Nebikon	09.00	Eucharistiefeier
---------	-------	------------------

Samstag, 29. Januar

Nebikon	18.00	*Agathafeier
Schötz	18.00	Eucharistiefeier, mitgestaltet vom Kirchenchor

Sonntag, 30. Januar – 4. Sonntag im Jahreskreis

Ebersecken	08.30	Kommunionfeier
Altishofen	10.00	*Kommunionfeier mit Taufgelübdeerneuerung der Erstkommunionkinder und Taufe von Kai Bühler
Egolzwil-Wauwil	10.00	*Eucharistiefeier

Montag, 31. Januar

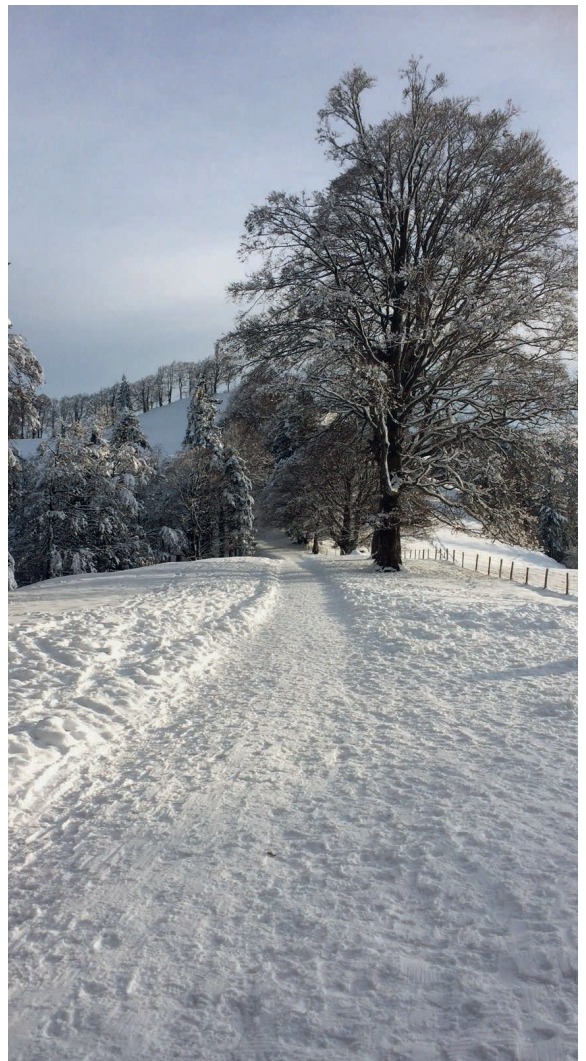
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
---------	-------	---------------------------

Pfarreiblatt-Zustellung

Liebe Pfarreiangehörige

Falls bei der Zustellung des Pfarreiblattes etwas falsch läuft oder Sie von jemandem hören, der gar kein Pfarreiblatt erhalten hat, melden Sie sich beim zuständigen Pfarramt. So können Rückmeldungen an die Druckerei und die Post gemacht werden.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.



Winterstimmung auf dem Ahorn.

Bild: M. Kaufmann

Kollekten

Altishofen-Ebersecken

- 1.1. Lotti Latrous
- 9.1. Epiphanie
- 16.1. SOFO für Mutter und Kind
- 23.1. Kollegium St-Charles
 in Pruntrut
- 30.1. Caritas Luzern

Wir danken für die Spenden

Geistliche Begleitung	
zukünftiger Seelsorger/innen	143.80
Bedürftige der Pfarrei	407.80
Kirchenbauhilfe	135.60
Therapieheim Sonnenblick	89.65
Kirchenchor	183.75
Caritas-Läden	23.10
La Venta	496.90
Maria Rickenbach	261.80
Stiftung Theodora	999.99

Egolzwil-Wauwil

- 2.1. Epiphanie
- 8.1. Sternsingen
- 16.1. SOFO für Mutter und Kind
- 22.1. Project Hope
- 30.1. Caritas Luzern

Wir danken für die Spenden

incontro	579.20
Pastorale Anliegen Bistum	84.25
Elisabethenwerk	176.90
Ministranten	242.85
Aidshilfe Luzern	132.70
Universität Freiburg	242.90
Hof Rickenbach	118.40

Nebikon

- 1.1. Lotti Latrous
- 9.1. Epiphanie
- 16.1. SOFO für Mutter und Kind
- 23.1. Kollegium St-Charles
 in Pruntrut
- 30.1. Caritas Luzern

Wir danken für die Spenden

Kirchenbauhilfe Bistum	126.75
Diözesanes Opfer	23.70
Caritas-Läden	82.45
Paradiesgässli	549.10

Schötz-Ohmstal

- 1.1. Epiphanie
- 8./9.1. SOFO für Mutter und Kind
- 15.1. Caritas Luzern
- 23.1. Ökumenische Kollekte
- 29.1. Kollegium St-Charles
 in Pruntrut

Wir danken für die Spenden

Pfarreiprojekt ilanga	383.45
Projekt «incontro»	528.25
Diözesanes Kirchenopfer	93.25
Pfarreiprojekt ilanga	81.35

Gedächtnisse/
Jahrzeiten

Altishofen-Ebersecken

Sonntag, 9. Januar, 10.00

Jahrzeit für:

- Ida und Ernst Hunkeler-Rössli
- Nina und Ernst Hunkeler-Bucher
- Stephanie und Johann Kurmann-Leib und Sohn Josef
- Marie und Josef Rölli-Lötscher

Sonntag, 16. Januar, 10.00

Jahrzeit für:

- Martin Fischer-Lötscher

Samstag, 22. Januar, 17.00

Jahrzeit für:

- Ruedi Hunkeler-Emmenegger

Sonntag, 30. Januar, 10.00

Jahrzeit für:

- Paula Marti Pfister
- Berta und Josef Pfister-Estermann
- Maria und Laurenz Pfister-Stöckli

Egolzwil/Wauwil

Samstag, 8. Januar, 17.00

Jahrzeit für:

- Marie und Anton Portmann-Hunkeler
- Adolf Kreienbühl-Schaller

Samstag, 22. Januar, 18.00

Dreissigster für:

- Paula Meyer-Spiess
- Jahrzeit für:
- Anton Fischer

Nebikon

Samstag, 8. Januar, 17.00

Jahrzeit für:

- Hans und Martha Marbacher-Ambühl
- Mimi Petermann-Bucher
- Franziska Nick-Bernet

Samstag, 15. Januar, 17.00

- Hans und Sofie Hofstetter-Suppiger

Sonntag, 23. Januar, 10.00

- Paul und Klara Locher-Lingg
- Urs Locher-Erni
- Adolf Keidel-Flury

Schötz-Ohmstal

Samstag, 15. Januar, 18.00

Jahrzeit für:

- Marlis Burkart-Furrer
- Josef Kronenberg-Hug
- Alois und Emma Stutz-Häfliger

Sonntag, 23. Januar, 10.00

Jahrzeit für:

- Walter Hügi-Lustenberger
- Alois Broch-Schürmann

Chronik

Altishofen-Ebersecken

Heimgegangen

10. Dezember

Hilda Bühler-Bucher, 1946

Egolzwil-Wauwil

Taufen

Ben Wallimann, Sohn von Seline Wallimann

Emilie Achermann, Tochter von Heidi und Alexander Achermann-Hunkeler

Heimgegangen

1. Dezember

Leo Ludin, 1948

10. Dezember

Martin Kumschick-Wirz, 1944

Paula Meyer-Spiess, 1934

21. Dezember

Willy Felder-Aregger, 1932

Nebikon

Heimgegangen

18. November

Rosmarie Erni-Häberli, 1931

7. Dezember

Beni (Bernhard) Häfliger-Hügi, 1949

Schötz-Ohmstal

Taufen

Timo Fessler, Sohn von Stefan und Nicole Fessler

Soraya Goecking, Tochter von Stephan und Isabella Goecking

Jonas Stadelmann, Sohn von Patrick und Tanja Stadelmann



Eine Fünfergruppe aus Luzern diskutiert die Fragen des Bistums. Bild: Anna Graf

Synodaler Prozess im Bistum Basel

Erste Resultate im Januar

Die Umfrage zum synodalen Prozess ist im Bistum Basel abgeschlossen. Nun werden die Resultate ausgewertet und am 13. Januar veröffentlicht.

Im September hat Papst Franziskus eine weltweite Umfrage zu zehn Themenfeldern lanciert. Die Deutschschweizer Bistümer adaptierten diese und lancierten die Kampagne «Wir sind Ohr»: Vom 17. Oktober bis 30. November konnte man in Gruppen von mindestens fünf Personen Fragen zu zehn Themenfeldern beantworten. In den Bistümern Basel, Chur und St. Gallen hätten 7987 Personen in 1246 Gruppen über diese Fragen diskutiert, teilt das Bistum Basel mit. Allein im Bistum Basel waren es 838 Gruppen, die Anzahl Personen werde im Januar kommuniziert. Zum Bistum Basel gehören gut eine Million Katholik*innen.

Auswertung durch gfs.bern

Die Antworten wurden in eine Plattform des Forschungsinstituts gfs.bern eingegeben. Dieses werte die Antworten nun aus und publiziere die Ergebnisse am 13. Januar, so das Bistum weiter. Der Prozess geht daraufhin in Form von synodalen Versammlungen

in den einzelnen Diözesen weiter. Diese finden im Januar und Februar statt, im Bistum Basel vom 20. bis 22. Januar. Hier werden die Resultate des Bistums diskutiert und verdichtet. Zu dieser Versammlung sind alle diözesanen Räte, Kommissionen und Gäste eingeladen, wie das Bistum im September mitteilte.

Eingabe an Bischofskonferenz

Nach Abschluss dieser diözesanen Versammlungen publizieren die Bistümer ihre Schlussberichte auf ihren Webseiten und bringen diese auch in die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) ein. «Mit der Eingabe an die Schweizer Bischofskonferenz wird der diözesane Teil des synodalen Prozesses im ersten Quartal 2022 ihren Abschluss finden», schreibt das Bistum.

Bischofssynode 2023 in Rom

Weitere Schritte im weltweiten Prozess sind die Eingabe eines zusammenfassenden Berichts der SBK nach Rom, gefolgt von den kontinentalen Gesprächen im Herbst 2022 und der Bischofssynode in Rom 2023. Auf deren Ergebnis «dürfen wir gespannt sein», schreibt das Bistum Basel.

Sylvia Stam

Kolumne

Neujahrsgruss



Was ist das Wichtigste am Beginn dieses neuen Jahres? Die Liturgie des ersten Tages des Kalenderjahres gibt uns eine sehr einfache Antwort:

Das Wichtigste ist der Segen.

Als Gesegnete sollen wir in das neue Jahr gehen. Wir sollen wissen, dass der menschgewordene Gott uns auch in den bevorstehenden Tagen begleitet. Er ist bei uns, er teilt unsere Lebenswege. Wir blicken nicht nostalgisch in das vergangene Jahr zurück, sondern zuversichtlich und voller Hoffnung auf das neue Jahr. Weil Gott uns seinen Segen schenkt, können wir mutig in die Zukunft gehen. Weil Gott uns seinen Segen schenkt, können wir auch einander ein Segen sein.

Wir machen uns oft Gedanken darüber, was wir dem anderen z.B. zu

Weihnachten oder zum Geburtstag schenken sollen. Doch auch das vergangene Jahr hat uns – manchmal schmerzlich – vor Augen geführt, dass wir mehr zum Leben brauchen als das, was wir mit Hilfe des Geldes erwerben können.

Was könnte ein schöneres Neujahrsgeschenk sein, als tagtäglich durch Wort und Tat füreinander ein Segen zu sein? Heute, morgen und auch darüber hinaus, jeden Tag.



Andreas Barna,
leitender Priester

Pastoralraumadressen

Pfarramt Altishofen

062 756 21 81
Oberdorf 14, 6246 Altishofen
pfarramt@pfarrei-altishofen-
ebersecken.ch
www.pfarrei-altishofen-
ebersecken.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
Di, 13.30–17.30
Fr, 08.00–11.30

Pfarramt Egolzwil-Wauwil

Sekretariat: 041 980 32 01
Im Notfall: 041 982 00 22
Dorfstrasse 38, 6242 Wauwil
sekretariat@
pfarrei-egolzwil-wauwil.ch
www.pfarrei-egolzwil-wauwil.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
Di + Fr, 09.00–11.00, 13.30–17.00
Do, 09.00–11.00

Pfarramt Nebikon

062 756 10 22
Kirchplatz 5, 6244 Nebikon
pfarramt@pfarrei-nebikon.ch
www.pfarrei-nebikon.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
Di, 13.30–17.30
Fr, 08.00–11.30

Pfarramt Schötz-Ohmstal

Sekretariat: 041 980 13 25
Im Notfall: 041 982 00 22
Dorfchärn 3, 6247 Schötz
office@pfarrei-schoetz.ch
www.pfarrei-schoetz.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
Mo + Mi, 09.00–11.00, 13.30–17.00
Do, 13.30–17.00

Pastoralraumleitung

Sekretariat: 062 756 10 22
Markus Müller
pfarreileiter@pfarrei-nebikon.ch

Pastoralraumerrichtung

vielfältig – gemeinsam – wachsen

Mit der Übergabe des bischöflichen Dekrets durch Generalvikar Markus Thürig an das Pastoralraum-Seelsorgeteam wurde der «Pastoralraum Mittleres Wiggertal» offiziell errichtet. Der Gottesdienst mit Vertretungen der drei Kirchgemeinden und Gläubigen aus allen vier Pfarreien fand am 28. November in Nebikon statt.

Gemeinsam den Pastoralraum entwickeln

Wie manch anderes im Wandel ist, soll sich auch die kirchliche Zusammenarbeit regional weiterentwickeln. Dies getreu dem Leitsatz «vielfältig – gemeinsam – wachsen». Generalvikar Dr. Markus Thürig verlas stellvertretend das bischöfliche Dekret und übergab dieses an Pastoralraumleiter Markus Müller.

Des Weiteren erhielten auch alle weiteren Beauftragten in kirchlichen Diensten (Andreas Barna als leitender Priester, Diakon Roger Seuret, Pfarreiseelsorgerin Doris Zemp sowie die mitwirkenden Theologen und Katechet/innen) einen persönlichen Sendungsauftrag. Zudem konnten

alle Sakristaninnen für ihre Pfarrei eine Kerze – geschmückt mit dem sinnstiftenden Baumsymbol als Logo – entgegennehmen.

In der Vielfalt das Gemeinsame suchen

Vielfalt sei salonfähig geworden in der Gesellschaft. Das dürfe so sein. «Und doch ist Vielfalt nicht das Heil dieser Welt», betonte Generalvikar Markus Thürig in seiner Predigt. «Nur wenn die Vielfalt das Gemeinsame sucht, wird sie fruchtbar. Wenn Menschen in einem Team ihre vielfältigen Talente einbringen für die gemeinsame Sache, werden sie etwas Tolles zustande bringen.» Es mangle heutzutage an Gemeinschaftsgeist in Kirche und Gesellschaft, wo sich manche Positionen verhärten. Am Ende sei jeder und jede davon überzeugt, allein das Richtige und Wahre zu kennen und zu tun. Die Covid-19-Pandemie beispielsweise mache das in Kirche und Gesellschaft erschreckend sichtbar. Und so appellierte Generalvikar Thürig: «Halten Sie dagegen! Markieren Sie in Ihrem Umfeld eine Haltung, die das Gemeinwohl sucht, mässigend und verbindend

wirkt, bleibt weitsichtig!» In diesem Geiste wünschte er dem Pastoralraum Mittleres Wiggertal zu dessen Herausforderungen «einen langen Atem in dem, was Sie tun und lassen».

Kleines Senfkorn «Hoffnung»

Sehr passend zur Eucharistiefeier wurden Lieder gesungen wie das vom kleinen Senfkorn, welches Hoffnung und Gedeihen symbolisierte. Analog dem kleinen Samen soll auch das Vertrauen wachsen, dass im neuen Pastoralraum durch gemeinsames Tun manches wachse, gedeihe und dass neue Gedanken Früchte tragen. Doris Zemp kündigte an, dass im unteren Wellberg in Schötz – dem geografischen Mittelpunkt des Pastoralraumes – angelehnt an das Logo und als äusseres Zeichen der Verbundenheit im Frühjahr an einem öffentlichen Event ein Baum gepflanzt werde.

Markus Müller dankte zum Schluss des Gottesdienstes allen Mitwirkenden bei der Feier und für deren Engagement in den kirchlichen Diensten.

Alois Hodel, Egolzwil



Am Altar mit Generalvikar Dr. Markus Thürig (Mitte) und (von links): Kommunionsspender, Roger Seuret, Marianne Bühler, Doris Zemp, Andreas Barna, Markus Corradini, Markus Müller sowie Ministranten.

Bild: Gabi Müller

Aus dem Pfarreileben

Neujahrsgottesdienst

Am Samstag, 1. Januar um 10.00 beginnen wir das neue Jahr mit einem frohen Gottesdienst mit Drehorgelmusik von Markus Boelsterli.

Klein und Gross ist herzlich dazu eingeladen.

Anschliessend an den Gottesdienst lädt der Pfarreirat im Freien ein, gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen.

Segenskleber



Seit ein paar Jahren sind die Sternsinger nicht mehr unterwegs. Damit der Segen aber trotzdem zu Ihnen ins Haus kommt, werden im Gottesdienst vom 1. Januar Segenskleber gesegnet. Im Anschluss an den Gottesdienst dürfen Sie einen Kleber mit nach Hause nehmen, um ihn an Ihrer Haustüre anzubringen.

Dreikönigswasser

Am Sonntag, 9. Januar wird im Sonntagsgottesdienst um 10.00 das Dreikönigswasser gesegnet. Im Anschluss an den Gottesdienst können Sie vom geweihten Wasser mit nach Hause nehmen.

Agathafeier – Feuerwehr Altishofen-Nebikon

Samstag, 29. Januar, 18.00, Kirche Nebikon

Gemeinsam bitten das Kader und die Mannschaft der Feuerwehr um Gottes Schutz und Segen für das kommende Jahr.

Wir danken der Feuerwehr für ihren Dienst und die stete Bereitschaft.

Erstkommunion

Kommunionfeier mit Taufe und Taufversprechen

Sonntag, 30. Januar, 10.00

In der Vorbereitungszeit auf den Weissen Sonntag erinnern sich die Kommunionkinder auch an die Taufe. Bei der Taufe waren es die Eltern und Paten, die für das Kind bestätigt haben: «Ja, wir wünschen uns, dass du als Christ, als Christin durchs Leben gehst.» Jetzt sind die Kinder alt genug, um für sich selber sprechen zu können. In diesem Jahr kann die Tauferneuerung mit der Taufe von Kai Bühler (Kind von Delia und Mario Bühler) verbunden werden. Vielen Dank an die Familie Bühler.

Vereine und Gruppierungen

Fiire met de Chliine

Am Samstag, 12. Februar um 17.00 findet unsere nächste Feier statt.

Das Thema ist noch ein Geheimnis! Lass dich also überraschen, was wir für dich vorbereiten. Wir freuen uns auf dich!

Gruppe Fiire met de Chliine

Frohes Alter Ebersecken

Vorschau

Mittwoch, 16. Februar, Senioren-Nachmittag im Gasthof Sonne, Ebersecken.

Frauengemeinschaft Altishofen-Ebersecken

**Gottesdienst mit Frauen
Sonntag, 16. Januar, 10.00**

In den vergangenen Jahren feierte die Frauengemeinschaft jeweils zwei Gottesdienste an einem Werktagsmorgen. Um den veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen, feiern wir seit letztem Jahr jeweils einen Gottesdienst am Sonntag.

Alle, auch Männer und Familien, sind herzlich dazu eingeladen.

Herzlichen Dank der Liturgiegruppe, die diesen zum Thema «Kleider machen Leute» vorbereitet hat.

Vollmondwanderung mit astrologischem Ausblick

Dienstag, 18. Januar, 19.30
mit Susanne Hodel-Schumacher, Astrologin

Gemeinsam sind wir unterwegs in der Vollmondnacht und tauchen ein in die Welt der Astrologie. Was sagen uns die Sterne, wie unterstützen sie uns im Alltag?

Wir treffen uns bei der Kornschütte Altishofen. Der Anlass findet grundsätzlich bei jedem Wetter statt. Bei starkem Regen wird der Anlass auf Mittwoch, 16. Februar verschoben. Infos über die Durchführung gibt Theres Kaufmann am Dienstag, 18. Januar (Tel. 077 442 71 26). Durchführung gemäss geltenden Richtlinien des Bundes.



Bild: Pixabay

Rückblick

Rückblick Samichlaus

Nach einem Jahr Pause kam der Samichlaus endlich wieder ins Dorf. In der Gerbe erzählte er eine Geschichte. Er bedankte sich bei allen fürs Erscheinen mit einem Mandarindli und einem Punsch. Viele Familien durfte er auch zu Hause im Garten besuchen. Der Samichlaus hat sich sehr über die tollen Versli, Gespräche und Zeichnungen gefreut.



Samichlaus auf Hausbesuch bei Til.

Bild: Nadia Stöckli



Samichlaus beim verteilen von Mandarindli.

Bild: ML. Elmiger



Die Geschichtenerzählerinnen in stimmungsvollem Licht.

Bilder: RS



Weihnachtsfest am Ende der Geschichte.

Rückblick Adventseinstimmung

Passend zum Thema «zäme onderwägs» konnten alle sehen, dass Weihnachten für jeden etwas anderes bedeutet und doch am Schluss alles ZUSAMMEN am schönsten ist. In der Geschichte feierten die vier Waldfreunde, zuerst noch zankend und streitend und jeder für sich, am Ende doch ein gemeinsames gelungenes, glückliches Weihnachtsfest. Vielen Dank an die Gruppe Fiire met de Chliine und an die Familiengottesdienststgruppe.



Bilder: MK

Rückblick Rorate

Mit viel Kerzenlicht genossen die Altishofer Schüler/innen die Morgenstimmung in der Kirche.



Aus dem Pfarreileben

Sternsingen

Samstag, 8. Januar, 17.00
in der Kirche



Das Sternsingen ist ein alter Brauch, der jeweils nach Neujahr stattfindet. Die Sternsinger verkünden singend und mit Versen die Geburt Christi und bringen den Dreikönigssegen ins Haus. Der Schriftzug «C+M+B» bedeutet «Christus Mansionem Benedicat» und heisst übersetzt «Gott beschütze dieses Haus».

Seit vielen Jahren ziehen die Sternsingerinnen des Blaurings Egolzwil-Wauwil Anfang Januar durch unsere Dörfer und besuchen einige Quartiere.

Dieses Jahr sammelt der Blauring für das Thema «Gesund werden – Gesund bleiben, Kinderrechte weltweit» von Missio. Die gesundheitliche Lage der Kinder der Länder Ägypten, Ghana und Südsudan ist in einem kritischen Zustand.

Nähere Informationen zur Sternsingaktion 2022 erhalten Sie im Entsendungsgottesdienst vom Samstag, 8. Januar 2022.

Auftritte der Sternsingerinnen:
Egolzwil: Freitag, 7. Januar,
18.30–21.00
Wauwil: Samstag, 8. Januar,
18.30–21.00

Wir freuen uns, den Dreikönigssegen und unsere Lieder auch in Ihr Haus bringen zu dürfen, und wünschen Ihnen einen guten Jahresanfang.

Fiire met de Chliine und Tauffelterntreffen

Samstag, 29. Januar, 16.30
in der Kirche



Wir laden die Familien mit ihren Kleinkindern ganz herzlich zum feierlichen Beisammensein in die Pfarrkirche ein.

Speziell sind auch alle Tauffamilien zu dieser Feier eingeladen. Im Anschluss erinnern wir uns an alle Kinder, die im Jahr 2021 getauft wurden, und nehmen die Blüten vom Taufbaum.

Team Fiire met de Chliine

Fünf neue Ministranten



Fabio Lehni, Manuel Peter, Noel Kabashi, Philipp Koch, Livio Balmer (von links).

Bild: ak

Mit grosser Freude durften wir im Familiengottesdienst vom 21. November fünf neue Ministranten aufnehmen. Mauro Affentranger wurde mit einem grossen Dankeschön für seinen vierjährigen Ministrantendienst verabschiedet.

Vereine/Gruppierungen

Café International

Freitag, 14. Januar, 09.00
im Pfarreiheim, mit Zertifikat

Haben Sie Lust, einfach einmal bei Kaffee und Kuchen mit anderen Frauen und Männern ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und kennenzulernen? Dann nutzen Sie die Gelegenheit und kommen Sie ins Café International. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Frauenverein

Generalversammlung 2022

Leider müssen wir die Generalversammlung vom 26. Januar 2022 verschieben.

Wir wünschen allen einen guten Rutsch ins neue Jahr 2022. Gute Gesundheit und liebe Grüsse,

*Vorstand Frauenverein
Egolzwil-Wauwil*

Kreis frohes Alter

Mittagstisch:

Dienstag, 11. Januar, 11.30

Dienstag, 25. Januar, 11.30

Wanderung:

Donnerstag, 20. Januar

Seniorenrat

Der Seniorenrat freut sich, Ihnen die im Jahr 2022 geplanten Veranstaltungen anzukündigen, welche für Sie bestimmt von Interesse sind.

Die Informationsveranstaltungen finden in der Regel nachmittags im Pfarreiheim statt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Für persönliche Anliegen an den Seniorenrat melden Sie sich bitte bei einem Mitglied oder beim Präsidenten Herbert Ludin, Tel. 062 758 27 69, praesident-seniorenrat@bluewin.ch.

Weitere Informationen:

www.seniorenrat-egolzwil-wauwil.ch

Vorschau 2022

- Gehirntraining
Dienstag, 15. März
- Agrarmuseum Alberswil
Dienstag, 14. Juni
- Das gönne ich mir jetzt
Dienstag, 13. September
- Selbstbestimmt leben – selbstbestimmt sterben
Mittwoch, 16. November

Segen für das neue Jahr

Halte dem neuen Jahr
deine Hände
geöffnet entgegen
und erbitte für die Zukunft,
für alle Tage und Nächte,
den himmlischen Segen!



Melina und Lara Odermatt zeigen dem Samichlaus stolz ihre gebastelten Laternen.

Bild: ak

St. Nikolausgesellschaft

Der Samichlaus durfte trotz erschwerten Bedingungen rund neunzig Familien in beiden Dörfern besuchen. Er dankt ganz herzlich für die vielen schönen Begegnungen.

Rückblick

Ein herzliches Dankeschön

Durch die Adventszeit 2021 begleitete uns die Geschichte «Die Räuber von Bethlehem». Nebst den gestalteten Szenen unter der Empore konnten die Kinder Spielfiguren für das Adventsspiel sammeln.

Dank einem grossen Miteinander von vielen Frauen ist dieses Adventsprojekt sehr schön gelungen. Von ganzem Herzen danke ich den kreativen Frauen aus den Dörfern unter der Leitung von Margrit Schmidlin, den Katechet/innen und der Gruppe «Adventsecke Kirche» für ihr grossartiges Wirken.

Doris Zemp, Seelsorgerin



Von links: Beatrice Blättler, Esthi Bühler und Irene Hodel.

Bilder: dz



Beim Bemalen der Spielfiguren; von links: Heidi Barmet, Margrit Schmidlin, Rösi Arnold, Käthy Krütli.



Aus dem Pfarreileben

Gedanken für das neue Jahr

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und ein neues beginnt. Zu diesem Anlass möchten wir Ihnen eine kurze Geschichte schenken:

Der Stein auf der Strasse

Eines Tages stand Diogenes an einer Strassenecke und lachte wie ein Verrückter. «Worüber lacht Ihr?», fragte ein Vorübergehender. «Seht Ihr jenen Stein in der Mitte der Strasse? Seit heute Morgen stehe ich hier, zehn Leute sind bereits darüber gestolpert und haben den Stein verflucht. Aber nicht einer machte sich die Mühe, den Stein wegzuräumen, damit andere nicht mehr stolpern.»

(Antonio de Mello)

Nebst allem Schönen, welches das neue Jahr bringt, wird es sicher auch den einen oder anderen Stolperstein geben. Ich wünsche uns allen den Mut, diese aus dem Weg zu räumen, auch dann, wenn es die Aufgabe von anderen wäre.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen im kommenden Jahr möglichst wenig Stolpersteine, viel Freude und Momente des Staunens über die vielen kleinen Wunder des Alltags! Ein gutes und gesegnetes neues Jahr wünscht allen

Gabi und Markus Müller-Fuchs



Bild: Gabi Müller

Jahresbeginn

Samstag, 1. Januar um 17.00

Mit einem Gottesdienst wollen wir gemeinsam ins neue Jahr starten. Am Schluss werden Türkleber gesegnet, die dann mit nach Hause genommen werden dürfen.

Frauengottesdienst

Donnerstag, 13. Januar um 09.00

Zur ersten gemeinsamen Feier im neuen Jahr sind alle Frauen ganz herzlich eingeladen. Mit Musik und Gedanken geniessen wir einen Moment der Ruhe und Einkehr. Die Liturgiegruppe des Frauenvereins freut sich auf viele Mitfeiernde.

WEG-Gottesdienst der Zweitklasskinder

Die Corona-Situation erlaubt es leider noch nicht, dass wir alle zusammen feiern dürfen. Deshalb findet dieser WEG-Gottesdienst im Rahmen des Religionsunterrichtes statt.

Klasse 2a/b am Donnerstag,

13. Januar um 13.30

Klasse 2c/d am Freitag,

14. Januar um 13.30

Eltern, Geschwister, Grosseltern usw., die gerne mitfeiern möchten, sind herzlich eingeladen! Im Mittelpunkt steht das Gebet, das uns Jesus gelehrt hat, nämlich das Vaterunser.

Familiengottesdienst mit Taufenerneuerung und Taufe

Sonntag, 23. Januar um 10.00

In diesem Familiengottesdienst feiern die Erstkommunionkinder ihre Taufenerneuerung. Sie erinnern sich an die Bedeutung ihrer Taufe. Natürlich freut es uns, dass wir auch bei der Taufe von Betab Yonas dabei sein dürfen. Unsere besten Glück- und Segenswünsche begleiten ihre Familie auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Austritt aus der Minischar

Auf Ende 2021 haben Ivana Bucher als Ministrantin sowie Rebecca Schürmann als Oberministrantin ihren Austritt gegeben. Wir danken beiden ganz herzlich für ihren zuverlässigen Einsatz in den letzten Jahren und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Rückblicke

Farbenspiel mit Gott



Die von den Familien gebastelten Windlichter wurden bei der Licht-Prozession zum Strahlen gebracht.

Bild: Gabi Müller

An einem Samstag im November trafen sich zehn Familien, um zusammen zu basteln, zu feiern und gemeinsam über Advent und Weihnachten nachzudenken. Zusammen mit ihrer Familie durften die Kinder ein schönes Windlicht basteln, das dann an den verschiedenen Posten des Bibel-Geschichten-Weges noch verschönert wurde. Eine kleine Lichtprozession um die Kirche brachte die bunten Windlichter so richtig zum Strahlen. Der Abschluss bildete dann eine heisse Suppe mit Brot und Käse auf dem Kirchplatz. Während die Kinder spielten, genossen die Eltern trotz Kälte das Beisammensein. Allen ganz herzlichen Dank, die zum guten Gelingen dieses Morgens beigetragen haben.



Adventslandschaft in der Kirche.

Bild: Gabi Müller

Viertelstunde im Advent

Für viele Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarrei war die Adventszeit wieder etwas ganz Besonderes. Abend für Abend gönnten sich viele eine kurze Ruhepause bei Geschichten und meditativen Gedanken und lauschten voller Freude den Melodien der Musikschüler/innen. Allen Mitwirkenden und Mitfeiernden nochmals ein ganz herzliches Dankeschön.

Senioren-Adventsfeier

Der Vorstand des Frauenvereins lud am 7. Dezember die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei Nebikon zur jährlichen Adventsfeier ein. Wegen steigender Coronazahlen wurde der Anlass kurzerhand in die Kirche verlegt. Eröffnet wurde der Nachmittag mit fröhlichen Adventsliedern der Kinder der 3. und 4. Klasse. In zwei Gruppen trugen sie die gelernten Lieder vor und erteten tosenden Applaus der Zuhörenden. Besonders eindrücklich war das gemeinsame Stille Nacht, dass Alt und Jung zusammen sang.



Apéro nach Adventsfeier. Bild: Sibylle Sager

Die besinnliche Adventsgeschichte, die schönen Panflötenklänge und die wunderschöne Adventsdekoration machten diesen Nachmittag zu einem besonderen Anlass in dieser speziellen vorweihnachtlichen Zeit. Mit vielen guten Wünschen für die kommenden Tage klang die Adventsfeier aus. Anstelle des Essens bekamen alle Seniorinnen und Senioren ein reich gefülltes Lunchpaket mit auf den Heimweg. Bei schönstem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen genossen alle noch einen wärmenden Glühwein oder einen Punsch auf dem Kirchplatz. Ganz herzlichen Dank dem Vorstand des Frauenvereins für diesen unvergesslichen Nachmittag und auch der Pro Senectute, die jedes Jahr einen Betrag an diese Feier entrichtet.

Roratefeiern

Lichtfeiern in der Morgenstunde strahlen etwas ganz Besonderes aus. Dies durften auch in diesem Jahr wieder viele Menschen unserer Pfarrei erfahren. Die Feiern waren auf die Altersgruppen abgestimmt und wurden mit der entsprechenden Musik umrahmt. Anstelle des Frühstücks gab es jeweils ein feines Zünibrötl mit auf den Weg.

Adventsbaum und Adventsfenster

Die Erstklasskinder haben im Religionsunterricht schöne Sternkreise gebastelt und verziert. Sie konnten ab dem 7. Dezember im Adventsfenster Nr. 7 bestaunt werden.

Viele Kinder gestalteten auch am Bibel-Geschichten-Weg in der Kirche solche Sternkreise, die dann die Adventstanne vor der Kirche schmückte. Allen ganz herzlichen Dank fürs Mitmachen.



Die diesjährige Adventstanne wird mit den Sternkreisen verziert.

Bild: Gabi Müller

Vorschau

Passionsspiel «Himmel+Höll»

**Sonntag, 6. März, 17.00
in der Kirche Nebikon**

«Himmel+Höll» ist ein musikalisches Passions- und Figurenspiel nach Sagenmotiven der Schwarzen Spinne, geschrieben und komponiert für sakrale Räume. Wie in den alten Mysterien und Passionsspielen treten in «Himmel+Höll» die grossen Mächte und Figuren auf die Bühne, provozieren, werfen Fragen

auf und lassen den Zuschauer lachen, erschauern und ernst werden. Reservieren Sie sich diesen Termin – sie werden begeistert sein!

Mehr Infos unter www.himmelundhoell.com, www.toesstaler-mario-netten.ch und zeitnah in der Tagespresse.

Aus dem Pfarreileben

Segenskleber

Das Segnen der Häuser zum Jahresbeginn ist eine alte Tradition. An vielen Orten bringen die Sternsinger/innen diesen Segen.

In Schötz haben wir leider keine Sternsinger/innen. Wir legen deshalb die gesegneten Kleber ab 5. Januar beim Schriftenstand auf. Gerne dürfen Sie sich dort bedienen und den Kleber selber an Ihrer Haustüre anbringen.

Taufgelübde-Gottesdienst abgesagt

Leider müssen wir wegen den steigenden Fallzahlen und den neuen Massnahmen die Taufgelübde-Gottesdienste für die zukünftigen Erstkommunionkinder am Samstag, 8. Januar und Sonntag, 9. Januar absagen. Somit fallen auch die Proben in der ersten Schulwoche nach den Weihnachtsferien aus. Wir werden diese Taufgelübde-Erneuerung in den Erstkommunion-Gottesdienst integrieren. Die Kinder dürfen also an ihrem grossen Festtag selber ja sagen zu ihrer Taufe.

Marianne Bühler und Chantal Jurt

Gottesdienst gestaltet von Frauen

Mittwoch, 19. Januar,
19.00, Pfarrkirche



Bild: Pixabay

Die Quelle meiner Kraft liegt in mir.
Sie ist einzigartig.
Es sind alle – Gross, Klein, Alt, Jung,
Frau, Mann – herzlich eingeladen,
ihrer Einzigartigkeit nachzuspüren
und mit uns das einmalig aussergewöhnliche Leben zu leben und zu lieben!

Musikalisch wird der Gottesdienst umrahmt vom Jugendchor.

*Liturgiegruppe vom Frauenverein
Schötz/Ohmstal
Alexandra, Dora, Doris, Luzia,
Monika, Vreni*

Chele für Chend

Sonntag, 30. Januar,
10.00, Pfarreiheim
Der gute Schneemann



Bild: Pixabay

Geschichten hören, singen, beten
und über Gott und die Welt reden.
Wir laden alle Kinder zwischen drei und sieben Jahren mit
ihren Eltern zur Feier ein.

Team Chele für Chend

Treffen der Tauffamilien

Samstag, 29. Januar,
Pfarrkirche



*Der Lebensbaum ist mit den schön
gestalteten Taufblüten behangen.*

Bild: Ruth Regli

Nachdem wir im letzten Jahr kein Treffen durchführen konnten, freuen wir uns, die Tauffamilien dieses Jahr wieder zu einer kurzen Feier einladen zu dürfen.

Die Feier wird vom Team Chele für Chend mitgestaltet und findet in zwei Gruppen statt.

Die Einladungen wurden an die Taufeltern verschickt. Gerne nimmt das Pfarreibüro Ihre Anmeldung bis am Donnerstag, 20. Januar entgegen: office@pfarrei-schoetz.ch.

Mitglieder gesucht

Hast du Lust, in unserem tollen Team «Chele für Chend» mitzuwirken? Deine Ideen in wertvoller Teamarbeit weiterzuentwickeln und zu verwirklichen?

Dein Engagement ist herzlich willkommen.

Bei Interesse melde dich bei Manuela Wüest, 079 247 22 12.

Sonntag, 23. Januar, 10.00, Pfarrkirche

Ökumenischer Gottesdienst



Gebetswoche für die Einheit der Christen

Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten. (Mt 2,2)

Für die Gebetswoche 2022 wählten die Christen des Nahen Ostens das Thema des Sterns, der im Osten aufgeht.

Nach dem Matthäus-Evangelium (2,1–12) ist das Erscheinen des Sterns am Himmel von Judäa ein lang ersehntes Zeichen der Hoffnung, das die Sterndeuter und letztlich alle Völker der Erde zu dem Ort führt, an dem der wahre König und Heiland offenbart wird. Dieser Stern ist ein Geschenk, ein Zeichen für Gottes liebevolle Gegenwart bei allen Menschen. Für die Sterndeuter war es ein Zeichen für die Geburt eines Königs. Mit seinen Strahlen führt der Stern die Menschheit zu einem helleren Licht, Jesus.

Der Stern ging im Osten auf (Mt 2,2). Im Osten geht die Sonne auf, und in

der Region, die man den Nahen Osten nennt, erschien das Heil durch die Barmherzigkeit Gottes, der uns mit dem aufstrahlenden Licht aus der Höhe segnete (Lk 1,78). Aber die Geschichte des Nahen Ostens war und ist von Konflikten und Auseinandersetzungen geprägt, mit Blut befleckt und von Ungerechtigkeit und Unterdrückung verdunkelt.

Der Nahe Osten braucht heute mehr denn je ein himmlisches Licht, das die dort lebenden Menschen begleitet. Der Stern von Bethlehem ist ein Zeichen dafür, dass Gott mit seinem Volk geht, den Schmerz der Menschen spürt, ihre Klage hört und Mitleid mit ihnen hat. Gott hält uns die Treue, auch wenn die Umstände sich ändern und schreckliche Katastrophen eintreten mögen, und das gibt uns Mut. Der Herr schläft und schlummert nicht. Er begleitet sein Volk und führt es zurück, wenn es in die Irre geht oder in Gefahr gerät. Der Weg des Glaubens ist dieses Ge-

hen mit Gott, der sein Volk immer behütet und uns auf den verschlungenen Pfaden der Geschichte und des Lebens Orientierung gibt.

Die globale Covid-19-Pandemie hat eine Wirtschaftskrise ausgelöst und es scheitern diejenigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Strukturen, die dem Schutz der Schwächsten und am meisten Verletzlichen dienen sollten. Das macht uns nachdrücklich bewusst, dass die Welt ein Licht braucht, das in der Finsternis leuchtet. Die Aufgabe der Kirchen von heute bedeutet deshalb: im Dienst des Evangeliums die Würde des Menschen zu verteidigen, besonders die der Ärmsten, Schwächsten und Ausgegrenzten.

Das verlangt von den Kirchen Transparenz und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit der Welt und miteinander. Die Kirchen müssen daher zusammenarbeiten, um die Not der Leidenden zu mindern, die Vertriebenen aufzunehmen, die Last der anderen zu tragen und eine gerechte und ehrliche Gesellschaft aufzubauen: eine Zukunft, in der alle Menschen Leben, Frieden, Gerechtigkeit und Liebe erfahren.

Im Namen der reformierten und katholischen Kirche laden wir Sie ein, am Sonntag, 23. Januar miteinander zu feiern.

Andreas Barna, David van Velden

Schlussbericht Pfarreiprojekt ilanga

Muluken bekommt neue Lebensperspektive

Liebe Pfarreiangehörige von Egolzwil-Wauwil und Schötz

Mit einem grossen Dank möchte ich Ihnen erzählen, was sich in den letzten eineinhalb Jahren in Äthiopien, aber auch bei ilanga getan hat, und am Beispiel von Muluken beispielhaft schildern, wie wir die Frauen und Kinder mit Ihrer gesammelten Spende unterstützen.

Das Land am Horn von Afrika hat nicht nur – wie wir alle – immer wieder Corona-Wellen erlebt. Die Heuschrecken haben gewütet und verschiedenste ethnische Konflikte sind aufgebrochen. Das Land scheint ins Trudeln zu geraten.

In Addis Abeba, wo ilanga aktiv ist, zeigt sich das vor allem in den steigenden Nahrungsmittelpreisen. In dieser Beziehung konnte ilanga die Frauen unterstützen. Seit die Corona-Massnahmen gelockert sind, haben die Sozialarbeiterinnen wieder angefangen, die Mütter und Kinder zu besuchen und abzuklären. Auch erste Trainings haben wieder angefangen. Doch ilanga konnte einen Schritt weiter gehen.

Es ist ilanga nämlich gelungen, dank den vielen Spenden der beiden Pfarreien Egolzwil-Wauwil und Schötz sowie mit der Stiftung «Zuversicht für Kinder» und anderen Spenden ein Tageszentrum für Kinder zu eröffnen. Dort werden die Kinder betreut, wenn ihre Mütter bei der Arbeit sind. So auch Bereket (8) und Samuel (4), wenn ihre Mutter Muluken (36) arbeitet.

Muluken kommt aus dem Westen von Äthiopien. In Addis Abeba hat sie unter anderem als Hausangestellte und in einem Coiffeursalon gearbeitet. Nach ihrer Heirat bekam sie den kleinen Bereket, doch ihr Mann starb bei einem Autounfall. Plötzlich musste die junge Frau allein für sich und den Jungen sorgen. Auch Muluken selbst erlitt einen Arbeitsunfall und leidet nun unter Einschränkungen der linken Hand und des linken Beins. Ihre zweite Ehe hielt nicht – ihr Mann verliess sie gleich nach der Geburt von Samuel und lässt sie völlig allein mit ihm.

Als die Pandemie zuschlug, geriet Muluken mit ihren zwei Buben in arge Bedrängnis. ilanga konnte sie



mit Sozialhilfe unterstützen. Ausserdem hat sie an verschiedenen Trainings teilgenommen, um ihre Kompetenzen zu stärken. Inzwischen konnte sie mit der finanziellen Starthilfe von ilanga ihr kleines Geschäft starten. Muluken verkauft Beauty-Produkte von einem provisorischen Stand, der ihr die Regierung zur Verfügung stellt. Doch Muluken kann aus gesundheitlichen Gründen (noch) nicht so arbeiten, wie sie gerne möchte. ilanga wird ihr in den kommenden Wochen ein Training in Stress- und Trauma-Management ermöglichen.

Zusammen mit andern Kindern verbringen Samuel und Bereket Zeit im Tageszentrum. Hier können die Mütter auch an den Trainings teilnehmen, Kinder bekommen eine warme Mahlzeit und die Grösseren Hausaufgabenhilfe. Dank der grosszügigen Spende von Fr. 8300.–, die Sie in den vergangenen zwei Jahren gesammelt haben, können Mütter ihren Kindern eine bessere Zukunft bieten. Danke!

*Annemarie Geurts,
Präsidentin ilanga*





Die orientalische Krippe von Lucio Negri kommt sehr naturalistisch daher.

Bild: Schweizerisches Nationalmuseum

Landesmuseum Zürich Krippen aus dem Tessin

In der diesjährigen Krippenausstellung zeigt das Landesmuseum Zürich, wie das Tessin sich auf Weihnachten vorbereitet. Die bekannten Tessiner Krippenbauer Flavio und Lucio Negri haben ein Exemplar speziell für die Ausstellung in Zürich gebaut, heisst es in der Ausschreibung. Vater und Sohn achteten auf jedes Detail und kreierten mit Materialien wie Polystyrol oder Gips kleine und grosse Weihnachtswelten. Ausserdem zeigt die Ausstellung zahlreiche Krippen aus der ganzen Schweiz, hergestellt aus verschiedenen Materialien, von Holz über Wachs bis zu Ton und Papier.

Noch bis 9. Januar, Landesmuseum Zürich

Universität Luzern Missbrauch – wo bleibt Gott?

Die Theologische Fakultät der Universität Luzern organisiert eine zweiteilige Veranstaltung zum Thema «Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt in der Kirche – wo bleibt Gott?». Sie besteht aus einer Podiumsdiskussion von Mitgliedern des theologischen Feuilletons «feinschwarz» über das Thema Machtmissbrauch. Der zweite Teil ist ein Vortragsabend, an dem Doris Reisinger und Wolfgang Treitler zum gleichen Thema sprechen werden. Beide werden 2022 mit dem Herbert-Haag-Preis ausgezeichnet.

Podium: 8.1., 18.15 Uhr | Vorträge: 14.3., 18.15 Uhr, jeweils an der Universität Luzern | Informationen unter unilu.ch

Zentrum Ranft Reise auf den Spuren von Teresa von Ávila

Ursula Bründler vom Zentrum Ranft in Flüeli begleitet im April eine Reise nach Spanien auf den Spuren der Mystikerin Teresa von Ávila (1515–1582) und des Mystikers Johannes vom Kreuz (1542–1591). Sie führt an die Stätten ihres Wirkens in Kastilien. Auf den Wanderungen, die auch mit Stille verbunden sind, gehen die Teilnehmenden den spirituellen Spuren der beiden Heiligen sowie ihren eigenen Spuren nach.

18.–28. April, Reise mit dem Zug nach und von Madrid | Informationen und Anmeldung über terra-sancta-tours.ch

Bergbau und Menschenrechte Spiel-Vernissage «Minanga»

Einen spielerischen Zugang zu Bergbau und Menschenrechten ermöglicht das Spiel «Minanga». Es vermittelt Spielenden ab 12 Jahren Einblicke in das Leben von Bergbauregionen und macht die sozialen, wirtschaftlichen und Umwelt-Auswirkungen von Kaufentscheiden erlebbar.

Herausgegeben wurde es vom in Luzern ansässigen Verein «bergbau menschen rechte», in dessen Vorstand sich u.a. der Theologe Jules Rampini engagiert. Das Spiel ist laut Ausschreibung geeignet für Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie für den Lehrplan 21.

Spiel-Vernissage: Sa, 29.1., 14.00 | Zentrum Barfüsser, Luzern | Infos und Bestellung: bergbau-menschen-rechte.ch/minanga



Radiotipps



Rund um das Dreikönigsfest gibt es viele Bräuche, wie etwa die Aktion der Sternsinger*innen.

Bild: Stefanie Wilhelm / Kindermissionswerk

Glaube Dreikönigsbräuche

Heilige Drei Könige, Epiphania, Heiligabend – am 6. Januar feiern Christ*innen ganz unterschiedliche Feste. Doch was bedeuten die Feiertage weltweit? Waren Caspar, Melchior und Balthasar orientalische Magier? Könige? Stehen sie für Harmonie und Vielfalt oder schüren sie rassistische Vorurteile? Rund um den Dreikönigstag ziehen in der Schweiz und Deutschland Sternsinger*innen von Haus zu Haus und sammeln Spenden, die weltweit grösste Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Und in Spanien bringen die Heiligen Drei Könige sogar die Weihnachtsgeschenke.

Do, 6.1., 12.30, SWR 2

Perspektiven Die Welt der Träume

Träume spielen in religiösen Traditionen eine wichtige Rolle. So gibt es in der christlichen Tradition Offenbarungen, die im Traum geschehen. Es gibt islamische Überlieferungen, die von der Traumreise von Mohammed nach Jerusalem erzählen, oder alte buddhistische Traumdeutungen. Besonders zu dieser Jahreszeit beschäftigen sich viele Menschen mit ihren Träumen – während der zwölf Raunächte nach Weihnachten.

Sa, 1.1., 08.30, und Do, 6.1., 15.00, SRF 2

Zukunftsforscher Daniel Dettling im Gespräch

«Die Erde ist immer zu retten»

Daniel Dettling blickt trotz Pandemie und Klimawandel optimistisch nach vorne. Der Zukunftsforscher prophezeit auch den Kirchen, dass sie «mehr denn je gebraucht» werden, weil Menschen auf der Suche nach Sinn, Orientierung und Jenseitigkeit seien.

War früher alles besser?

Daniel Dettling: Nein, dieses Gefühl lässt sich empirisch nicht belegen. Dass wir dieses Gefühl haben, ist eher ein Zeichen dafür, dass wir uns nach Orientierung und Kontrollierbarkeit sehen.

Warum blicken wir eher pessimistisch in die Zukunft?

Das ist immer eine Frage der Perspektive. Asiat*innen und Afrikaner*innen haben im Vergleich zu uns Europäer*innen – oder generell den Menschen in der westlichen Welt – eine wesentlich positivere Vorstellung von der Zukunft.

Kritischer Optimist

Daniel Dettling, 49, ist deutscher Jurist und promovierter Verwaltungswissenschaftler. Er analysiert relevante Trends und Zukunftsthemen, befasst sich mit dem Wandel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und berät Parteien, Ministerien und Unternehmen. Mit seiner Frau und den drei Kindern lebt er in Berlin.



Warum?

Weil ihr Lebensstandard gestiegen ist und in Zukunft weiter steigen wird.

Obwohl beispielsweise die afrikanischen Länder unter extremer Armut leiden?

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, um eine Milliarde verringert. Funktionierende Demokratien leiden weniger darunter.

Sie sagen das Ende extremer Armut voraus. Woraus schliessen Sie das?

Durch die Corona-Pandemie hat sich die Armut erstmals seit Langem wieder verschlimmert. Die Pandemie wird den Kampf gegen sie verlangsamen – aber dann beschleunigen, weil sich durch das dann folgende Wirtschaftswachstum wesentlich mehr Perspektiven für extrem arme Menschen auf tun werden.

Welche Rollen werden Frauen im 21. Jahrhundert spielen?

Sie werden es massgeblich prägen, sowohl politisch und ökonomisch als auch sozial und kirchlich. Wir Männer können viel von ihnen lernen. Frauen kommunizieren anders, moderieren mehr, suchen den Ausgleich, sind fairer. Wer das Thema Frauen vernachlässigt, hat keine Zukunft. Der verschwindet vom Markt – egal ob als Kirche, als Partei oder als Unternehmen.

Welchen Stellenwert wird die Kirche künftig in unserer Gesellschaft haben?

Sie wird mehr denn je gebraucht werden. Die Menschen sind auf der Suche nach Sinn und Orientierung. Nach Jenseitigkeit. Sie wollen nicht nur im

Diesseits ihr Glück suchen, sondern der nächsten Generation etwas hinterlassen. Schon Martin Luther hat gesagt: «Ecclesia semper reformanda est» ...

... übersetzt: Die Kirche muss immer wieder erneuert werden.

Dazu wäre jetzt die beste Gelegenheit. Das Problem ist nur: Die Menschen nehmen Kirche im Augenblick nicht als «semper reformanda» wahr, sondern als mit sich selbst beschäftigt, wenig selbstkritisch und von sich und der Zukunft überzeugt.

Was müsste die Kirche Ihrer Meinung nach anders machen, um zukunftsfähig zu sein?

Sie muss hinaus in die Gesellschaft gehen. Kommen die Menschen nicht in die Kirche, muss die Kirche zu ihnen kommen. In die Armutsviertel, in die Häuser. Menschen sehnen sich nach Glück, Orientierung und Religiosität. Wir überlassen viele Fragen zu sehr der Unterhaltungsindustrie und den sozialen Medien.

Die eigentlichen Plattformen für Sinn und Orientierung sind aber doch die Kirchen, Schulen, Vereine und Parteien. Es fehlen ansprechende Angebote, gerade für Jugendliche, die sagen: Wir sind da. Hier bräuchte es Netzwerke, um mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Auch wenn sich Heranwachsende vielleicht jahrelang nicht auf Angebote melden – irgendwann kommen sie wieder. Das ist wie beim Gleichnis mit dem verlorenen Sohn. Niemand ist verloren.

Wie müsste die Kirche der Zukunft aussehen, damit sie bestehen bleibt?

Bunter, vielseitiger, jünger – und weiblicher.



Bunter, jünger und weiblicher müsste die Kirche nach Ansicht von Daniel Dettling aussehen, damit sie bestehen bleibt. Im Bild: Impressionen aus einem Jubla-Lager.

Bild: Jungwacht Blauring Schweiz

Die Klimakrise macht es schwer, an eine bessere Welt zu glauben. Ist die Erde noch zu retten?

Die Erde ist immer zu retten! Bislang hat es noch keine Generation geschafft, sie zu zerstören. Das wird auch uns nicht gelingen. Aber natürlich haben wir grosse Herausforderungen zu bewältigen. Mit dem Klimawandel werden wir lernen müssen zu leben – so wie mit künftigen Pandemien auch.

Wie soll das gehen?

Der Mensch ist sehr anpassungsfähig. Er erfindet emissionsfreie Anlagen, Städte, die sich von selbst kühlen, saubere Autos, andere Formen der Mobilität. Der Mensch ist ein sehr flexibles, innovatives Wesen, das sich den Herausforderungen stellen kann.

Die Pandemie ist eine Krise, der Klimawandel ist eine Krise. Es gibt das

Sprichwort von der «Krise als Chance». Würden Sie das auch so sehen?

«Verschwende nie eine gute Krise!», sagte Winston Churchill nach dem Zweiten Weltkrieg. Krisen sind eine Störung, mit der wir uns kreativ und innovativ auseinandersetzen müssen, um nach und mit dieser Krise ein besseres und gerechteres Leben führen zu können. So gesehen ist eine Krise tatsächlich eine Chance.

Und wie könnte ein Leben mit der Krise konkret aussehen?

Die Pandemie hat vieles an Veränderungen beschleunigt und viele Innovationen vorangetrieben. Bei den Pflegeberufen beispielsweise gibt es neue Lohn- und Tarifabschlüsse, die Anstiegswerten liegen im zweistelligen Bereich. Das können andere Berufe so nicht von sich sagen. Arbeitsbelastung, Arbeitszeitbelastung und intel-

ligente Zeitmodelle sind Themen, die jetzt angegangen werden. Jetzt geht es darum, nicht nachzulassen und die Bereiche Gesundheit, Klima, soziales Wohlbefinden, Lebensqualität und individuelles Glück zusammen zu denken. Eine Lehre der Pandemie ist, dass wir die Themen ganzheitlich betrachten und lösen müssen.

Melanie Fox

Erstpublikation in «Leben jetzt», Magazin der Steyler Missionare | lebenjetzt.eu



Daniel Dettling:
Eine bessere Zukunft ist möglich | Kösel-Verlag 2021 | ISBN 978-3-466-37275-1 | Fr. 28,90

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Mittleres Wiggertal

Redaktion: Pastoralraum Mittleres Wiggertal,
Oberdorf 14, 6246 Altishofen,

pfarramt@pfarrei-altishofen-ebersecken.ch

Erscheint monatlich

Zuschriften/Adressänderungen an:

Pfarramt Altishofen, 6246 Altishofen

Pfarramt Egolzwil-Wauwil, 6242 Wauwil

Pfarramt Nebikon, 6244 Nebikon

Pfarramt Schötz-Ohmstal, 6247 Schötz

pfarramt@pfarrei-altishofen-ebersecken.ch

sekretariat@pfarrei-egolzwil-wauwil.ch

pfarramt@pfarrei-nebikon.ch

office@pfarrei-schoetz.ch

062 756 21 81

041 980 32 01

062 756 10 22

041 980 13 25

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Wegweiser im Schächental | Bild: Dominik Thali

.....

Wo chiemte mer hi
wenn alli seite
wo chiemte mer hi
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi dass mer chiem
we me gieng.

Kurt Marti (1921–2017), Berner Schriftsteller
und reformierter Pfarrer

.....